

Kroatien bleibt hinter dem "Eisernen Vorhang"

Kroatien bleibt hinter dem "Eisernen Vorhang"

Zeitung: Verschärftes Kontrollregime verbreitet "Angst und Schrecken" - Kartons und Schlüssel als Schengen-Utensilien

Zagreb - Des einen Freud, des anderen Leid. Während sich fast 400 Millionen Bürger in 24 europäischen Staaten seit Freitag 00.00 Uhr über die neue grenzenlose Reisefreiheit freuen können, steht das EU-Beitrittswerberland Kroatien vor verschlossenen Türen. Besonders bitter ist dies für die Bewohner des Grenzgebiets zu Slowenien, wo es erst seit dem Zerfall Jugoslawiens im Jahr 1991 Grenzkontrollen gibt. Nun sind sie mit der neuen hermetisch abgeriegelten Schengen-Außengrenze konfrontiert.

Reaktionen nüchtern bis kritisch

Entsprechend fallen die kroatischen Pressekommentare zur Schengen-Erweiterung nüchtern bis kritisch aus. Von einem "Eisernen Vorhang" schreibt die istrische Tageszeitung "Novi list" (Donnerstagsausgabe). Das Schengen-Regime verbreite in Kroatien "Angst und Schrecken", heißt es weiter. An den Grenzen zu Slowenien werden lange Warteschlangen befürchtet, und vor allem für kroatische Gastarbeiter dürfte die Heimreise zu einer unbeschreiblichen Tortur werden. Die konservative Tageszeitung "Vjesnik" schreibt bitter, dass die Schengen-Erweiterung für die neun neuen EU-Mitglieder "das schönste Weihnachtsgeschenk" ist.

Der Star in den Medienberichten ist ein Karton. Diesen müssen kroatische Staatsbürger künftig mitführen, wenn sie weiterhin mit ihrem scheckkartengroßen Personalausweis in den Schengen-Raum einreisen wollen. Auf dem Karton sollen nämlich die Ein- und Ausreisestempel Platz finden.

Schengen-Utensil

Das zweite kroatische Schengen-Utensil sind jene Schlüssel für Grenzbalken an 115 bisher öffentlichen Grenzübergängen zwischen Slowenien und Kroatien. 620 Kroaten gehören zum erlauchten Kreis jener Personen, die die zugesperrten Grenzübergänge weiterhin nutzen dürfen. Sie besitzen entweder Grundstücke auf beiden Seiten der Grenze oder arbeiten in Slowenien.

In Laibach versucht man die Befürchtungen der südlichen Nachbarn zu zerstreuen. "Ich kann garantieren, dass es zu keinen solchen Staus kommen wird", zitierte die Zagreber Tageszeitung "Jutarnji list" einen Polizeisprecher, der zu den stundenlangen Wartezeiten während des Urlauberrückreiseverkehrs Anfang September befragt wurde. 3092 slowenische Polizisten werden für die Sicherung der 670 Kilometer langen Schengen-Außengrenze mit Kroatien sorgen.

gefunden bei: <http://derstandard.at/?url=/?id=3160272>